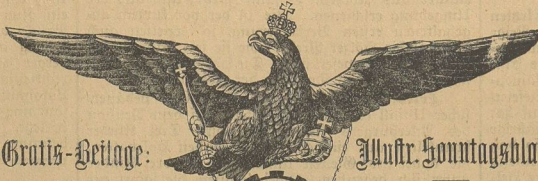


Annaburger Zeitung.



Er scheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend früh.
Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark frei in's Haus, durch die Post bezogen 1,25 Mark ohne Bestellgebühr.
Bestellungen nehmen alle Postanstalten und Landbriefträger, unsere Zeitungsboten sowie die Expedition selbst entgegen.

Gratis-Beilage:

Wochens. Sonntagsblatt

Die Insertionsgebühr beträgt für die kleinste gespaltene Spalte oder deren Raum 10 Pfg., für außerhalb des Kreises Angelegene 15 Pfg., für Reklamen 20 Pfg. Bei größeren Aufträgen Rabatt.

Anzeigen-Nachnahme bis Montag, Mittwoch und Freitag früh 10 Uhr.
Telegr.-Adr.: Buchdruckerei Annaburg.

Anzeiger für Annaburg, Pretzin, Jessen, zugleich Publikations-Organ für

Schweinitz und die umliegenden Ortschaften, königliche und Gemeinde-Behörden.

No. 148.

Donnerstag, den 19. Dezember 1907.

11. Jahrg.

Politische Rundschau.

Deutschland. Am Sonntag vormittag nahmen der Kaiser und die Kaiserin an dem Gottesdienste in der Garnisonkirche zu Potsdam teil. Später machten sie einen Besuch bei dem kaiserlichen Paare im Marmorpalais. — Prinz Oskar ist Montag morgen im Neuen Palais eingetroffen. — Der Kronprinz hat als Weihnachtsgeschenk für seine Gemahlin sein Bild bestimmt, das von Professor Schuch gemacht wird. Es stellt den Kronprinzen zu Ross an der Spitze der Leib-Gaskadron des Regiments Gardes du Corps dar in der Uniform der Kaiserlichen Kavallerie. — Prinz Heinrich von Preußen fuhr am Dienstag früh auf dem Kreuzer „Königsberg“ nach Mahan und begibt sich von da per Bahn zu den Befestigungsanlagen nach Stockholm. In seiner Begleitung befindet sich Hofmarschall von Seckendorff sowie der Generaladjutant des Kaisers, Prinz Salm-Horstmar.

Die Beziehungen zwischen den Kaiserin Dranien und Hohenzollern sind in den herzlichsten Beziehungen aufgeführt worden, die Kaiser Wilhelm und Königin Wilhelmina von Holland in Amsterdam gewechselt haben. Der Kaiser hat von Dankesschuld gegen das Haus Dranien gesprochen, dem die Gemahlin des Großen Kurfürsten entflammte, und seiner Friedensliebe mit den Worten, er wolle sein Leben dafür einsetzen, daß Holland und Deutschland sich in Frieden entwickeln können, so nachdrücklich Ausdruck gegeben, daß hoffentlich in Holland jeder Argwohn gegen Deutschland schwinden wird. Auch der Teil des holländischen Volkes, der bisher immer noch argwöhnig, Deutschland wolle Holland „in die Tasche“ stecken, kann jetzt völlig beruhigt sein. Königin Wilhelmina, die den Kaiserbesuch als neuen Beweis „kostbarer Freundschaft“ betrachtet und überzeugt war, daß derselbe die Bande zwischen beiden Ländern noch enger als bisher knüpfen werde, ist der Sympathie des deutschen Volkes sicher. Mit Genugtuung haben wir auch von dem herzlichsten Empfang des Kaisers in

Holland Kenntnis genommen. Die weinigen Feiern, Arbeitslose, die bei der Vorbereitung des Kaisers pfiffen, kommen garricht in Betracht. Auf der anderen Seite war dafür doppelte Dankbarkeit.

Die Budgetkommission des Reichstages legte am Donnerstag die Beratung des Marineetat's fort. Bei dem Kapitel Schiffsbauten und Armierungen nahm sie die ersten zehn Kapitel an. Auf eine Anfrage Erbsbergers trat Staatssekretär v. Tirpitz nachdrücklich entgegen der in der Presse zum Ausdruck gekommenen Auffassung, als ob unter im Bau befindlichen Schiffe nicht auf der Höhe der Zeit ständen. Tirpitz äußerte sich v. Tirpitz über den Umbau der Kaiserliche. Er führte aus, die Schiffe müßten im Laufe ihrer Lebenszeit einmal erfahrungsgemäß einer Grundreparatur unterzogen werden. Dabei sei nicht immer zu trauen, was die Reparatur und was die technischen Verbesserungen seien. Die Kaiserliche sei schon bei der Konstruktion zu tief ausgefallen, sodas der Panzerriegel der Schiffe nicht hoch aus dem Wasser liegt. Der Hauptmangel der Umbauten sei daher, die Schiffe zu erleichtern. Abg. Müller-Julda konstatierte, daß nach den Darlegungen des Staatssekretärs die Artikel in der „Täglichen Rundschau“ auf Antennität der württembergischen Sachlage beruhen. Es liegt im Interesse der Verwaltung und des Landes, wenn der Bauunternehmer entgegengetreten wurde. Darauf erklärte Tirpitz, er habe sich nicht veranlaßt gefühlt, der in der Presse geübten Kritik an unterem Schiffsmaterial entgegenzutreten, weil durch derartige Diskussionen verschiedene, durchaus gebotene Mängel verdeckt werden müßten. Unterer Schiffe seien im allgemeinen viel besser gepanzert, als die englischen. Raafche wies in Anknüpfung an die Auslassungen des Staatssekretärs die Auffassung zurück, als ob die nationalliberale Partei mit den Artikeln der „Täglichen Rundschau“ irgend etwas zu tun hätte. Tirpitz äußerte, die Distribution unserer Flotte, wie sie betrieben werde, sei außerordentlich lehrreich. Sodann wurden die weiteren Titel, betr. Schiffsbauten, bewilligt.

Italien. In diplomatischen Kreisen Roms ist das Gerücht verbreitet, König Edward werde im Februar n. Js. dem Balkan einen Besuch abstatten. Im Anschluß daran werde der König an der sizilianischen Küste kreuzen und dort eine Zusammenkunft mit König Viktor Emanuel haben, der auch der aus Korfu heimkehrende deutsche Kaiser bewohnen werde.

Portugal. So sehr sich auch die Regierung bemüht, die politische Lage des Landes mit Hilfe einer äußerst scharfen Zensur dem Ausland als

ruhig zu schildern, dringen doch immer wieder Nachrichten über die Grenzen, die von der Unhaltbarkeit der gegenwärtigen Zustände Zeugnis ablegen. Fast jede Zeitung, die eine Regierungsmaßnahme irgendwie bespricht, wird für einen Monat oder für noch längere Zeit verboten. Selbst in den monarchentreuen Kreisen regt sich jetzt bereits der Widerspruch. Verschiedene ehemalige Minister beschloffen, dem König eine Eingabe zu übermitteln, worin ausgeführt wird, daß die Diktatur Franco's, des Ministerpräsidenten, unbedingt zur Revolution führen müsse.

Rußland. Der Generalgouverneur von Finnland, Gerlach, ist vom Zaren in Audienz empfangen worden. Der Herrscher hat dem Generalgouverneur angelegentlich die Zufriedenheit gegeben, im Interesse einer friedlichen Entwicklung die Rechte Finnlands nicht weiter zu beschränken.

Der von dem Petersburger obersten Kriegsgericht gerichtete neue Stössel-Prozess, dessen Abschluß erst in Wochen zu erwarten ist, zeigt den Selben von Port Arthur in einer recht traurigen Gestalt. Der General bestreitet kämpfhaft die gegen ihn erhobenen Beschuldigungen und sucht sich selbst herauszutreiben, indem er überhöchliche Lobeshymnen auf die Heldentätigkeit der russischen Truppen im allgemeinen und der Befehls von Port Arthur im besonderen anstimmt. Aber mit seinen Klagen und Pfaffen, die dem geriebensten Rechtskonsulenten Ehre machen würden, richtet er gegenüber den klaren und bestimmten Befehlsbefehligen Zeugen doch nur wenig aus. Eine Beurteilung wird er kaum verhindern können; jedoch bleibt ihm auch in diesem Falle die Möglichkeit, an die Gnade des Kaisers zu appellieren. — Sehr beläsend für den Angeklagten waren die Aussagen des Generals Kuropatkin, des zeitweiligen Oberbefehlshabers im japanischen Kriege. Kuropatkin betonte, daß General Rod Kintschau vorzeitig aufgegeben habe, ohne die ihm zur Verfügung stehenden Truppen voll ausgenutzt zu haben. Kuropatkin führte ferner den Text einer diffamierten Depesche Stössels an, worin dieser angeht, an der Verteidigung Gintschins teil-

Verhollon und vergessen.

123 Roman von Fern. Stabenow.

(Fortsetzung.)

„Eine Mutter, die gern ihr Herzblut hingeben würde, könnte sie dadurch das Glück ihres Kindes befördern“, versetzte Frau Gertrud. „Aber, wie ich Ihnen bereits gesagt, mein Mann wird nimmer, an neigensten jetzt, wo verheiratete Name und Straußel ihn noch unangenehm machen, von seinen Ansichten weichen.“

„Dobro hätte irgendwelchen Margaretes Hand erhebt, die näher gekommen war, sich aber immer noch nicht von dem Schreden erholen konnte, daß seine unermutete Erscheinung ihr verunruhigt.“

Der Mutter Hals mit dem besten Arm umschlingend, drückte sie das Gesicht auf deren Schulter, während nicht zurückhaltende Tränen über ihre Wangen rollten.

„Wohlt ist es betrübend, wie wir einander hier gegenübersehen.“ „Dob Frau Gertrud wieder an, und glauben Sie mir, daß ich am schwersten dabei lebe. Da stehe ich alle Schwache Frau zwischen den einzigen Menschen, die ich auf dieser weiten Erde habe, stehe mitten in dem Kampfe, machlos und nicht umfandbar, ihn zu enden, und alle Streife, die von beiden Seiten geführt werden, treffen mich.“

„Meine arme, gute Mutter!“ rief Margarete. „Du, warum mußt ich dir diesen Schmerz bereiten!“

„Kinder!“ nahm Frau Gertrud wieder das

Wort. „Ich leide schwer und doch mag ich euch nicht anfragen. Auch ich war jung; auch mein Blut floß roth vom und zum Herzen. War es nun damals überhaupt anders, oder wußte ich es nicht besser: — mir, dachte ich, hätte das nicht begehren können, was ich an meinem Kinde erlebe. Ich war so fest, so innig überzeugt, daß nur in den Schwanken, in denen ich geboren und erzogen worden, mein Glück zu finden sei. Ich hielt so gläubig an dieser Überzeugung fest, daß ich mir jedes Verlangen über jene Schwänke hinaus als eine Sünde angesehen haben würde. Und wie mir scheint, sagte ich wohl so ganz unrecht nicht: es möchte wohl fündhaft sein. Denn, meine arme Gertrud, ich sehe dich ja immer gekostet deshalb, daß du hinterhergeschweigt über die dir angewiesene Grenze.“

„Ich sage, ich frage euch nicht an, Kinder. Es mag jetzt alles anders sein. Aber könnt ihr verlangen, daß die Eltern uns jungen Mädchen so ungewisshalbig fügen, daß wir ohne Widerpruch über den Gatten wehen lassen, was uns so lange heilig war?“

„Und dennoch, dennoch würde ihr liebendes Mutterherz nachgeben. Das sagt mir dieser meine Blick!“ rief Dobro.

„Ich würde nachgeben“, entgegnete die Mutter, „wenn alle meine Gründe kein Gehör fänden, um dem Glücke meines Kindes nicht fündhaft zu sein — das wußte ich nicht, weil ich glaubte, jene Gründe seien unauflösbar.“

„Ich bin oft geworden als die Mutter einer fürchterlichen Familie, als geworden mit den Weltanklagen, die ich von jeher mit meinem rechtlichen Namen geteilt. Ich kann sie so wenig

aufgeben, wie er. Wie ihm, so ist auch mir der Gedanke ein peinlicher, mein Kind, das so lange in Liebe neben mir gewollt, plötzlich durch Rangverhältnisse über mir zu stehen. Nicht eine der Regeln, wie sie die vornehme Welt erhebt, in welche mein Kind treten soll, ist mir bekannt. Die schlichte Bürgerfrau würde sich ziemlich ungeschickt annehmen gegenüber den neuen hochgehorenen Verwandten, mit denen ein Zusammenhang doch nicht immer zu vermeiden sein könnte, wollte ich mein Kind nicht ganz aufgeben. Und dann, Herr Baron, hat eine Bürgerfrau auch ihren Stolz und es würde sie nicht wenig kränken, müßte sie bemerken, wie man sie in ihrem Kreise als der Frau eines hochgeachteten Mannes ebenfalls jenseit schuldige Haltung erweist, dort nur dabei, weil es eben nicht zu vermeiden ist. Ja, vielleicht würden das freundlichsche Guteskommen sie kränken, weil sie es für eine Verabfolgung hielten, deren sie unter andern Umständen nimmer bedürfte.“

„Wie dunkel Sie das alles machen!“ sagte Dobro. „Richtig ist es die Scheidewand, die die Stände voneinander trennt, keine so trostlose mehr, als sie vor Zeiten war und bald vielleicht sehen wir sie gänzlich fallen, denn endlich muß der mächtige Geist sich Bahn brechen, der die Fesseln verhorrtener Vorurteile zerbricht, die künstlich aufgetriebenen Schwärze widerwärtig, den Menschenmörtel zur Geltung bringt, auf welcher Stufe er sich finden mag.“

„Möglichst vielleicht“, entgegnete Frau Gertrud lächelnd; „doch werde ich das wohl nicht mehr erleben und ich zweifle auch daran, daß Sie

es noch sehen werden. Wir Alten und manche, die noch nach uns kommen, werden wohl erst hinweg müssen, ehe wir mit dem Einreißen jener Schwärzen begonnen werden kann, und wie lange die Arbeit dauern wird, scheint mir kaum abzusehen.“

Dobro war eben in Begriff, etwas zu erwidern, als die Tür leise geöffnet wurde und auf Hartmanns Arm gestützt, Gertrud hertrat. Der alte Kaufherr starrte, als er Dobro gewahrte, dessen Uniform ihn sogleich erwidern ließ, wen er vor sich sehe. Sein Gesicht, das eben noch einen so milben Ausdruck gehabt, wie man ihn lange nicht auf demselben gesehen, blickte sich. Er sah fragend auf seine Frau, die einen leichten Schred nicht verbergen konnte.

Dobro trat ihm rasch entgegen, ergreift das Alte Hand und zog sie an seine Lippen. „O, klären Sie mich nötig an!“ sprach er. „Ich kam hierher, mit das Wohlwollen des Mannes zu erlangen, in dessen Hand mein Glück ruht. Noch einmal, haben Sie gütig auf mich, verehrter Mann!“

„Sie sind der Herr Baron v. Treßlow, nicht so?“ versetzte Gertrud etwas schneidend. „Erschuldigen Sie mich, ich muß mich setzen. Sie bemerken werden, bin ich krank, und — ich kann es nicht leugnen: Sie hier zu finden, hat mich etwas überrascht. Entschuldigen Sie daher, daß ich mich erhole, bevor ich Ihnen sage, was Sie wissen müssen.“

Hartmann führte den alten Kaufherrn zu dem Stuhl, den die Hausfrau inoffen zurecht gerückt. Margarete lehnte, das Haupt gesenkt, die Hände gefaltet, am Fenster.

genommen und persönlich Befehle erteilt zu haben, während er tatsächlich in Port Arthur lag. General Stoffel befindet sich in leidenschaftlich erregtem Tone, eine solche Depesche je abgehandelt zu haben. Kurapatkin aber trat für seine Befehlsbefugnis den durchschlagenden Beweis an.

Lothales und Provinzielles.

Annaburg, 16. Dez. Wenn im Herbst die letzten Gaben des Waldes, Beeren und Pilze, zur Neige gehen, dann bietet der Wald alljährlich mit Einbruch des Winters als letzte gewinnbringende Einnahmequelle das Einsammeln von Kiefernarnen. Diese, die meist von der hiesigen königlichen Kiefernarnenbarre angekauft werden. Der Ankauf hat bereits begonnen. Jedoch liefert die diesjährige Kiefernarnenbarre äußerst geringe Erträge, so daß das Angebot hinter dem früherer Jahre bedeutend zurückbleibt. Während der reichen Ernten das Hektoliter frischgepflückter Kiefernarnen mit 3 bis 4 M. bezahlt wurde, ist in diesem Jahre der Preis bereits auf 5 Mark gesunken. Die ausgedarnten „Kien-äpfel“ liefern ein vielbegiehrtes Brennmaterial und werden von der Kiefernarnenbarre zum Preise von 30 Pfennigen für das Hektoliter abgegeben.

Die Zahl der Innungen beträgt in Preußen nach dem Stande vom 1. September 1907 im ganzen 8627. In den fünf Jahren seit 1902 hat sich die Zahl der Innungen um 724 vermehrt. Von den Innungen entfallen auf die freien Innungen 2597 und die Innungsausfüße 233. Im letzten Jahre sind 75 Zwangsinnungen aufgelöst worden, an deren Stelle 25 freie Innungen getreten sind.

Falkenberg, 13. Dez. Der beim Zirkus Marine engagierte Zwerg Max Wagner wurde heute früh in einem Raum des Gasthofes „Zum goldenen Anker“ woselbst der Zirkus einige Saal-Vorstellungen gegeben hatte, tot aufgefunden. Nach dem Befunde hat ein Herzschlag das Leben des kleinen Mannes beendet.

Torgau, 12. Dez. Infolge der Berufung des Superintendenten Ortman zum ersten Prediger an der Schloßkirche zu Wittenberg kommt die hiesige Oberpfarrstelle, mit der der Superintendent und Kreisarchivinspektion I verbunden ist, neu zur Besetzung. Das Einkommen beläuft sich ohne die Superintendentenzulage auf 5400 Mark. Bewerbungsgesuche sind bis zum 31. d. M. an den Magistrat in Torgau zu richten.

Tübingen, 13. Dez. Der Bahnarbeiter S. von hier, ein noch rüstiger Mann, wurde gestern auf der Bahnstrecke von einem pflichtigen Unwohlsein befallen. Zwei andere Arbeiter kamen ihm zu Hilfe und brachten den Bedauernswerten nach der nächsten Bude, wo er nach kurzer Zeit verstarb. Anschließend hat ein Herzschlag seinem Leben ein Ende bereitet.

Gilenburg, 12. Dez. Der Geschäftsführer eines Handelsmannes aus Schwemml wurde auf der Heimfahrt von Leipzig vor Gollmierz von einem schamächtigen Menschen überfallen. Der Bürsche, der bereits während der Fahrt ein Wagenrad losgelöst hatte, verlegte dem Geschäftsführer einen Schlag über den Kopf, der ihn betäubte. Glücklicherweise erholte sich der Wagenführer bald wieder und konnte den Mäuber, der sich schon an die Durchjudung des Wagens gemacht hatte, verschleppen. Leider entkam er unekannt.

Jüterbog, 14. Dez. In der hier abgehaltenen Kreisversammlung wurde der Antrag auf Aufhebung

des Chausseegeldes abgelehnt, desgleichen auch die in Aussicht genommene Kreisumlagssteuer, wonach ein Prozent vom Umsatz bei Grundstücksverkäufen als Kreissteuer erhoben werden sollte.

Kragau, 16. Dez. (Alles wird teurer.) Im benachbarten Kornau war dieser Tage eine Versteigerung von kleinen Wäldchen und Brennholz aus dem Bezirk vor der Heide, wozu zahlreiche Käufer aus Köthen, Dessau, Jöbzig und aus der Umgebung erschienen. Wie in der vor kurzem abgehaltenen ersten Versteigerung, so erzielten auch diesmal die Holzpreise, wie sie seit Jahrzehnten nicht so hoch gewesen sind. Die Holzrinder durchschnittlich auf das Doppelte der Forsttare.

Friedland (Niederl.), 10. Dez. Ein bedauerlicher Unfall ereignete sich gestern auf dem Neubau des Arbeiterbüros hier. Drei Kinder schaukelten auf einigen dort liegenden Holzbohlen, die dabei ins Gleiten kamen und die drei Kinder unter sich begruben. Zwei Frauen, die sofort zur Hilfe herbeieilten, gelang es nicht, die Kinder zu befreien. Erst als einige Männer hinzukamen, konnten die Knaben Saftenz und Burmann halb tot hervorgezogen werden. Die verunglückte Tochter des Arbeiters Burmann war weniger verletzt und konnte noch zu Fuß zur ersten Wohnung gehen. Der kleine Burmann ist, wie nachträglich gemeldet wird, an den Folgen der erlittenen Quetschungen verstorben.

Teutschenthal, 16. Dez. Sonnabend nacht schliefen Diebe aus dem Raffentotal der zwischen Wansleben und dem Bahnhofs Teutschenthal gelegenen Schmiede- und Sieberei der Heizer Paraffin- und Solarölfabrik den 7 Jentner schweren Raffentank auf einen freien Platz und erbrachen ihn dort. Sie fanden außer den Raffentank, die sie im Schranke liegen ließen, 500 bis 600 Mark in bar vor. Die Diebe sind noch nicht ermittelt.

Erfurt, 13. Dezember. Auf dem hiesigen Güterbahnhofe wurde heute früh zwischen den Gleisen ein gut gekleideter Herr in schwer verletztem Zustand aufgefunden. Beide Beine waren ihm abgefahren. Er wurde in das latholische Krankenhaus gebracht, wo er bald nach seiner Entlassung starb. Die Personalien des Herrn sind noch nicht festgestellt. — Es muß immer darauf hingewiesen werden, welche taurige Folgen ein Jagdgeschwür, namentlich im Unterleibe, nach sich ziehen kann, wenn nicht rechtzeitig Hilfe in Anspruch genommen wird. Dieser Tage ist ein Lehrer eines Ortes in der Nähe von Erfurt nach vierwöchigen Krankheitslager an den Folgen eines Jagdgeschwüres gestorben. Trotz Operation durch einen Erfurter Zahnarzt und weiterer Behandlung in einem Krankenhaus kam jede Hilfe zu spät.

Weissenfels, 13. Dezember. Ein junger Arbeiter namens Seiler, der wegen Bandendiebstahls verhaftet worden war, schüttete im Gefängnislokal das Petroleum aus einer Lampe auf seine Kleidung und zündete es dann an. Seine lauten Schmerzensschreie lockten alsbald die Wärter herbei, die den brennenden Menschen schließlich mit Wasser übergossen und so die Flammen löschten. Die Brandwunden, die Seiler erlitten, sind sehr schwere.

Querfurt, 13. Dezember. Ein schweres Schiffsal trat in Steigra die Familie des Stellmachermehrsers Heinrich Rost. Rost und sein zwanzigjähriger Sohn waren am Mittwoch mit dem Probieren eines Lechjins beschäftigt. Während er sich dieses, ein Aufschrei, und mit den Worten „Vater ich bin getroffen, taumelte der Sohn zurück. Eine Kugel war ihm ins Herz gedrungen. Gleich darauf gab

der junge, hoffnungsvolle Mensch in den Armen seines Vaters seinen Geist auf.

Jorge (Sarz.), 14. Dez. Den sogenannten kleinen Belagerungszustand verhängte nach Meldung der Blätter die Kreisdirektion Mantenburg über Jorge, weil infolge des Streiks der Arbeiter in den Harzer Werken Unruhe befürchtet werden.

Heinrichswalde, 12. Dez. Heute vormittag 10 $\frac{1}{2}$ Uhr, entgleiste den „Kreuznachrichten“ zufolge ein Zug der Niederung Kleinbahn, als er die Brücke bei Wolfsoberg passierte. Die Lokomotive sprang aus dem Gleis und stürzte in den Wolfsoberger Kanal. Dem Lokomotivführer gelang es, rechtzeitig abzuspinnen, der Heizer stürzte mit der Lokomotive in den Kanal, lebt aber noch. Die Personennomaden stehen auf Gleise. Passagiere sind nicht verletzt. Die Ursache der Entgleisung ist noch unbekannt.

Vermischtes.

Via Monika. Der König von Sachsen hat, wie verlautet, angeordnet, daß die kleine Anna Via Monika, die sich zuerst in Witten aufhält, fortan den Titel Anna, Prinzessin von Sachsen, zu führen hat.

24 Kinder schwer verletzt. In Rindorf ereignete sich Mittwochabend ein schwerer Unglücksfall. Vor dem Schaufenster eines Spielwarengeschäfts, das bekannt gemacht hatte, daß es um 6 Uhr im Schaufenster eine Kaspertheatervorstellung veranstalten würde, hatte sich eine große Kinderhülle angeammelt. Durch den immer stärker werdenden Andrang zerbrach schließlich die Fensterscheibe und zerplitterte nach allen Seiten. Zahlreiche Kinder wurden in die Splitter hineingestoßen. 24 sollen mehr oder weniger schwer verletzt worden sein.

Eine Ehefrau tödtet. In der Waplaueckstraße 14 zu Berlin endete mit dem Tode eines Mannes und schwerer Verwundung eines anderen. Bei einem Streit zwischen den Eheleuten Obi wurde der Ehemann gegen seine Ehefrau tödlich. Deren Schlafbürche Wolgmann wollte die Ehefrau schämen und geriet dabei selbst mit dem Ehemann in eine Schlägerei. Er brachte dem Obi mehrere Messerstiche am Hals bei und wurde von diesem beim Ringen aus dem Fenster auf die Straße geworfen. Wolgmann starb auf dem Transport nach der Charité.

Auf der Treibjagd veriert. Am letzten Montag veranstalteten die Jagdbrüder der Jernauer Feldmark bei Leobichitz ihre diesjährige Treibjagd. Als Treiber wurden dabei größtenteils die Knaben von Jernau verwendet. Ihnen schloß sich unter anderen der 7jährige Sohn des Arbeiters Nikita aus Jernau ohne Bewußtsein der Eltern an. Nikita aber, weil zu klein, zurück gewiesen. Das Kind wollte nun nach Hause zurückkehren. In dem bedeckten Gelände der Jernauer Feldmark konnte es sich jedoch nicht zurechtfinden, ging in der Richtung fehl und irrte nun im Feld umher, ohne bis zum Abend seinen Weg nach Hause zu finden. Freitag früh wurde auf einer abgelegenen Straße gegen Hochfriescham von einem dortigen Weiser, der mit Getreide zum Markt fuhr, im Straßengraben der Knabe tot aufgefunden. Weinend ging er gestorben sein, denn die Tränen, die er vergossen hatte, waren zu Eisgüssen am Gesicht gefroren.

Gleisenbahnarbeiters Ende. In der Nähe der pommerischen Station Jiffow wurde ein 18jähriger Streckenarbeiter von einem D Zuge überfahren und getötet. Der junge Mann hatte sich wegen Zahnschmerzen ein Tuch um den Kopf gerummelt. Das

haben Sie die Güte, sich zu mir zu setzen, Herr Baron,“ hob Gerlach nach einer Pause an. — „Ich behaupte, Sie nicht willkommen heißen zu können in meinem Hause; doch ist es gut, daß Sie gekommen sind, meine Sache muß abgemacht werden.“

„Selen Sie gütig! Entschieden Sie nicht zu schnell!“ bot Bobo. „Lassen Sie diese Stunde dazu dienen, daß zwei redliche Männer sich besprechen — denn bei dem hohen Gatte über uns, mit einem redlichen Herzen kam ich hierher.“

„Ich habe kein Recht, an Ihrer Heiligkeit zu zweifeln,“ versetzte Gerlach, und zu Ihrer Ehre will ich glauben, daß nur Selbstlosigkeit, Unselbstgenügsamkeit — verzeihen Sie — Sie dahin gebracht haben, stehend in meine Familie zu treten. Sollten Sie vorher bedacht, was zwischen Ihnen und uns liegt, es wäre viel Unheil, auch diese Stunde, für uns beide keine angenehme, vermeiden worden. — Sie es doch, als müßte ich Sie als Fremdenhörer betrachten. Ich kam mit ganz anderen Vorlesungen herein, als mit dem, irgend jemand etwas zu jagen, was ihm wohl nicht angenehm sein kann. Seit lange man von Krankheit heimgeführt, trauerte werdend, von Tag zu Tag habe ich in vielen Wochen mein Zimmer nicht verlassen. Mehr als die Krankheit ließ mich bitterer meinem Zimmer, wobei nicht leicht ungenügsam jemand kommt, begreifen. — Ja, Kinder, ich habe euch allen schwer gekränkt — habt mich auch freilich schwer gekränkt! — Heute früh nun sahle ich mich so recht matt und elend; den Groll im Herzen, ließ das Gefühl meiner

großen Schwäche die Galle recht hoch aufkochen. Es fiel mir ein, warum ich so elend sei. Alles, was hier geschehen und was nicht hätte geschehen sollen, trat wieder recht lebendig vor meine Seele, und eine förmliche Wut überfiel mich, die immer zunahm, je mehr ich über alles nachdachte.

Der Alte hielt eine Weile inne, um freier Atem zu schöpfen.

„Grußte aber die lange nicht mehr an ihm gewohnte Milde, mit welcher er sprach, hatten seine Frau und Darmann ihm zugehört. Margarete, die ein ganz andres Antlitz des Vaters gegen Bobo gesücht hatte, landte einen dankenden Blick zum Himmel.

Nachdem er sich einige Sekunden erholt, fuhr Gerlach fort:

„Was verlangt nach jemand, an dem ich meinen Vorne Lust machen konnte. Ja, so ein recht dringendes Verlangen sahle ich, einmal wieder anzutreten, und schon wollte ich den Mund öffnen, um irgend einen herbeizurufen — da tönten die Glocken untrer Kirche zu mir herüber, so feierlich, so feierlich — und ich schämte mich meines unchristlichen Verlangens! Doppelte matt noch der Aufregung des Vormes laut ich in meiner Stuhl zurück. Unwillkürlich schloßen sich meine Hände und ich hat den lieben Gott recht demütig um Vergebung. — Als nun die Glocken immer weiter klangen, da dachte ich denn auch wieder daran, wie traurig anders jetzt hier im Hause alles geworden — aber ich dachte daran mit ganz andern Empfindungen als kurz zuvor. Ich träumte mich zurück in die Zeit, wo ich am Sonntage mit euch nach dem

Gotteshaufe ging, und dann dachte ich wieder, wie trübselig es doch jetzt um mich liehe. Denn, wäre es hier nicht so, wie es ist und ich wäre wirklich krank und könnte nicht selbst zum Tempel des Herrn gehen, da würde doch meine Greise, die den Ströpfung nie verläßt, ehe sie ging, zu mir herinstimmen und sagen: „Ich gehe zur Kirche, und da werde ich auch für meinen kranken Vater beten!“ — und sie würde mit einem Kuß gegeben haben, wie sonst, wenn sie ohne mich aus dem Hause ging; lo aber las der Alte verfallen da. Er hörte die Glocken. Er wachte, sein Kind gehe zum Gebet, und er konnte ihm nicht nachahmen: „Bete auch für mich ein Vaterkammer mit!“

„Vater! . . . Mein Vater!“ rief Margarete, sah zu seinen Füßen nieder.

Das muß wieder anders werden, dachte ich, sprach Gerlach weiter. „Wer weiß, wie bald diese Glocken zu deinem Grabesglocke tönen, und mit diesem großem Herzen darfst du nicht vor deinem Richter treten. Ich hätte nun wohl gleich Anstalt gemacht, daß es anders werde, aber ich war so schwach, daß ich mich nicht erheben konnte, und indem ich nachdachte, wie ich es beginnen wollte, da schloß ich vor Mitleid ein. — Recht wahr, habe ich geschlafen . . . das mag wohl von dem guten Verlage gekommen sein . . . und als ich nun, neu gekleidet, ermachte, da war es mein erter Gebante, ich wollte euch hier, wo ich so lange nicht gewesen bin, überraschen, wollte recht freundlich zu euch herantreten, damit ihr gleich merket, daß das Herz wieder aufgegangen, und damit mir das Besten nicht gar zu schwer

wäre. — Ich habe mich zu weit hineinlassen lassen vom Vorn und habe meinen lieben, guten, treuen Weibe manche harte Arbeit zugefügt.“

Als nun der Herrmann kam, da ersah ich freudig seinen Vorn, daß er mich wieder führte, zu euch, und ich schloßte so froh, als ich sah, wie wohl es ihm tat, mich wieder eintreten zu sehen . . . und als ich nun hier eintrat . . . Herr Baron, stunde ich hier . . . und die Freunde ist gefordert.“

Bobo lenigte sich auf. „Das mag wohl hart klingen,“ fuhr der Alte fort, „aber ich weiß es nicht anders anzugucken. — Ich zehne Ihnen nicht mehr, ich habe Ihnen begreifen. Ich will ja alles verstehen, wie ich würdige, daß Gott auch mich verzeihe. Über gelübt haben Sie mir die Freunde, das kann ich nun schon nicht anders sagen. — Ich wollte auch meiner Greise es sagen, daß ich ihr verzeihe, und dann wollte ich Sie bitten, recht väterlich bitten, abzulassen von einer Verlegung, die ich doch einmal nicht gehen lassen kann. Als ich Sie nun sah, da ließ die Bitterkeit wieder in das alte Herz; ich war nicht dazu, all die ersten Vorlesungen zu verstehen — aber das ist nun wieder darüber, ich will ganz gelassen sein. Kein hartes Wort soll mich über meine Lippen kommen.“

Margarete, die noch immer vor dem Vater kniete, blühte durch einen Tränenflüßchen zu ihm auf. Der Alte zog sie zu sich empor und drückte sie ans Herz. „Selt umschlang ihn das Mädchen; so lagen sie lange demst an Brust.“

(Fortsetzung folgt.)

auch die Ohren umhüllte, und dürfte so das Rasen des Zuges überhört haben.

Ein Anikum in seiner Art ist die oberpfälzische Gemeinde Bodenstein. Sie zählt zwar nur 197 Seelen, gehört aber zwei Diözesen (Regensburg und Eichstätt) und vier Pfarreien an. Die Einwohner werden auf fünf Friedhöfen zu Grabe getragen und haben neun Schulen zu unterhalten, obgleich sie nur 16 Kinder zur Schule Mühlbach schicken.

Ein sechsstücker Mord wurde im Dorfe Landstrome an der schlesisch-österreichischen Grenze verübt. Der Gastwirt Suppert, seine Frau und vier Kinder wurden ermordet und beraubt aufgefunden. Ferner wurden in dem benachbarten Storty in derselben Nacht ein Gastwirt und seine Frau ermordet.

Die Kosten eines Lohnkampfes. Die Gesamt- abrechnung über den diesjährigen Kampf im Bau- gewerbe konnte erst jetzt in der Generalversammlung des Zentralverbandes der Maurer gegeben werden. Es ergibt, daß die Kosten allein für den Maurerverband 1014 348,97 Mark betragen. Davon entfallen auf Streifenunterstützung für verheiratete Mitglieder 784 000 Mark, für unverheiratete

122 472 Mark und für Ruzer 5695 Mark. Für Fahr- gelder an abreisende Mitglieder wurden 12 460 M. verbraucht und Mietsensschädigung wurde den ver- heirateten Mitgliedern 50 871 Mark gezahlt. Noch weit höher als diese Kosten ist aber der Verlust an Arbeitsverdienst. Durch den Streik sind den Mau- rern zusammen 37 318 Arbeitstage entgangen, was einen Verlust von 2459 321,75 Mark Arbeitsverdienst entspricht.

Litterarisches.

Immer auf dem Laufenden betreffs aller Neuheiten bleibt man nur, wenn man sich durch ein gedrucktes Blatt ständig be- lehren läßt. Sehr empfehlenswert in dieser Hinsicht ist der im Verlage von Robert Schönewitz, Berlin W., Eisenacher- straße 5, wöchentlich erscheinende „Sauschöne Ratgeber“, der neben dem großen Gebiete der Hauswirtschaft auch demjenigen der Mode in Wort und Bild stets weiten Raum gönnt. Aus der sieben erschienenen Nummer 11 dieses Blattes sei hier nur hervorgehoben: „Wenn's winter“ von P. Hodge. — „Ein Appell an das Frauenherz“ von C. v. Bremer. — Hauswirtschaftliche Neuheiten. — „Im tiefen Schmeer“. Eine Weihnachtsgeschichte von Marie Scheller. — Sollten verlässlicher Art nach neuestem Schnitt, denen stets eine genaue Anweisung zur Herstellung bei-

gegeben ist. — Rezepte für Küche und Keller mit genauer Be- rücksichtigung der Weihnachtsbäckerei und der Zubereitung der Karpen. — Gesundheits- und Schönheitspflege. — Handarbeiten verschiedener Techniken, namentlich zu Weihnachtsgeschenken ge- eignete kleine Gegenstände. — Abonnementpreis vierteljährlich 1,95 M. inkl. der illustrierten Kinderzeitung „Für unsere Kleinen“ und „Aus Zeit und Leben“. Man verlange Probennummern von obengenannten Verlage, die jedem auf Wunsch völlig kostenlos zugesandt werden.

Kirchliche Nachrichten.

Am Freitag, den 20. Dezember, Abends 6 Uhr: Andacht, Beichte und heil. Abendmahl.

Produkten-Börse.

Bericht vom Berliner Fruchtmarkt am 17. Dezember. Es notierten Weizen, inländ. 212—215 ab Bahn. Roggen, inländ. 199—202 ab Bahn und frei Mühle. Gerste, inländ. Futtergerste, mittel u. gering 163—168, gute 169—180 ab Bahn und frei Wagen. Hafer, fein 177—190, mittel 171—176, gering 166—170 ab Bahn und frei Wagen. Mais, amerik. mied 167 bis 169, runder 154—157 frei Wagen. Erbsen, in- u. ausläncl. Futterware mittel 190—195, feine und Taubenerbsen 196 bis 200 ab Bahn u. frei Wagen. Weizenmehl 00 28,25—31,00. Roggenmehl 0 u. 1 26,50—28,20. Weizenkleie 12,50—13,25. Roggenkleie 12,75—13,75 M.

Anzeigen.
Eine Wohnung
ist sofort zu vermieten.
Aug. Ader.
Geschäfts-Verkauf.
Butter-, Cier-, Käse- und
Delikatessengeschäft
in zukunftsreicher Gegend, auch für
Nichtfachleute geeignet, sehr gut ein-
gefaßt, Eichenbalkenboden, gute
Lage, moderne Spiegleinrichtung,
billige Miete preiswert sofort oder
zum 1. Januar zu verkaufen. Gest.
Antrag, fnd unter Chiffre F. S.
100 an die Exped. d. Bl. zu richten.
Sehr schöne, gesunde
Speisekartoffeln,
weiß und blagrot, keine Wasser-
kartoffeln, empfiehlt
Oscar Scheibe.

**Apfelsinen
Citronen**
empfiehlt J. G. Hollmig's Sohn.

**Honigkuchen
Schokoladen
Marzipan
Baum-Konfekt**
in großer Auswahl
empfiehlt wie alljährlich
**Bäckerei
P. Puhlmann's Nachfolg.
Annaburg.**


Zum feste
empfehle ich
sämtliche Backwaren,
als: Sultaninen, Rosinen,
Mandeln, Citronen,
Mandel-, Citronen- und
Gewürzöl,
Sesam- und Backpulver.
W. Voigt's Nachf.
**Selbst schieß das Licht
Es träufelt nicht!**

Sogar im Winkel von 45°
aufgestellt, tropft dieses Weih-
nachtslicht nicht ab.
Paket 60 Pfg.
Weinverkauf für Annaburg
in der Apotheke.

Zur Anfertigung von
Weihnachts-Geschenken
als: **Tafel- u. Kaffee-Service, Kuchenteller,
Tassen usw.** sowie allen in mein Fach einschlägigen Ar-
beiten halte mich bei jeder Ausfühung und billiger Be-
rechnung bestens empfohlen.
Ferner bringe mein Lager in
**Tisch-, Hänge-, Künden- und Nachtlampen,
Dochte, Zylinder, Glocken**
in großer Auswahl in empfehlende Erinnerung.
**Annaburg. Richard Hilpert,
Porzellan-Walerei.**

Zum Stollenbacken
empfehle:
Weizenmehl
Kaiserauszug 000 u. 00
Rosinen und Sultaninen
in verschiedenen Sorten,
Corinthn, süße, bittere
und Riefenmandeln,
Citronat, Citronen und
verschiedene andere
Auchengewürze.
Sämtliche Waren sind frisch von
diesjähriger Ernte.
J. G. Hollmig's Sohn.
**Christbaum-
Konfekt,
Baumkerzen,
Ball- u. Haselnüsse**
empfiehlt
J. G. Fritzsche.

Als schönste
Weihnachts-Geschenke
empfehle:

Praktisch für jeden Haushalt!
:: Schonend für die Wäsche! ::
Verlangen Sie Preisliste
gratis und franco.
Bedeutende Zeitersparnis!
Wilh. Grahl in Annaburg.

Zur Zeitbäckerei
empfehle:
**Pa. Kaiser-Auszugmehl
Pa. Weizenmehl 00**
Gemahl. Zucker, Pfd. 20 Pf.
Gemahlene ff. Raffinade,
Pfd. 22 Pf.,
Fuderzucker, Pfd. 25 Pf.
Rosinen, Pfd. 30, 45 u. 50 Pf.
Sultaninen, Pfd. 60 u. 70 Pf.
Zitronat Ia., Pfd. 1,00 M.
Mandeln Ia.,
Pfd. 1,10 und 1,20 M.
ff. Süßrahm-Margarine
Pfund 70 und 80 Pf.
in verschiedenen Marken, sowie
ff. Zitronen und sämtliche
Badgewürze.
J. G. Fritzsche.

Aegier-Fahrräder
und sämtliche Zubehöreile.
Nähmaschinen.
Elektrische Klingelanlagen.
Für alle vorkommenden Repa-
raturen empfiehlt sich
**Joh. Voigt,
Klempnermeister.
Annaburg, Badereifraße.**

**Weihnachts-
Baumkerzen**
in verschiedenen Sorten und Quali-
täten, desgleichen
Renaissance-Kerzen
in verschiedenen Farben
empfiehlt **Otto Schwarze,
Drogenhandlung.**
ff. Rheinlachs
empfiehlt **J. G. Fritzsche.**
Visitenkarten
fertigt schnell und sauber
H. Steinbeiss, Buchdrucker.

Abreißkalender
a 30 und 50 Pfg.
empfiehlt **Herm. Steinbeiß,
Buchdrucker.**
40 Geldschränke
neuester Bauart, solides
Fabrikat, Feuer- u. Ein-
bruchdiebstahl, empfiehlt
jetzt zu besonders bil-
ligen Preisen.
**Paul Westermann Nachf.,
Geldschrankfabrik, Magdeburg.**
Man verlange Preisliste
gratis und franco.

**Trubenrosinen,
Knackmandeln**
empfiehlt **J. G. Hollmig's Sohn.**
Frische Eier
a Mandel 1,35 M. empfiehlt
Wilh. Niethdorf.
**Weihnachts-
Postkarten**
in schöner Auswahl empfiehlt
**H. Steinbeiss,
Buchdrucker.**

Prima Stollenmehl
aus der königl. Hofmühle Dresden,
**Kaiser-Auszug 0
Grüeser-Auszug
Semmelmehl 000
Weizenmehl 00**
empfiehlt **Wilh. Niethdorf,
Bäckermeister.**
ff. Citronen
empfiehlt **J. G. Fritzsche.**

Zum Weihnachtsfeste
empfehle mein reichhaltiges Lager
wollener und baumwollener Kleiderstoffe,
Herrenwesten, braune und blaue Walkjacken, Sweater
für Herren und Knaben, Normalhemden und Hosen,
Trikot-Anzüge in verschiedenen Größen,
wollene Chemisettes, Unterröcke, Untertaillen,
Barchend-Betttücher, Schlaidecken, Bettedecken,
Tisch- und Kommodendecken,
leinene Herren- und Damen-Hemden, weisse und bunte
Barchend-Hemden in allen Größen,
Kleider- und Hemden-Barchende,
Taillentücher, wollene Kopftücher, Herren-Halstücher
in Seide, Halbwole, Wolle und Baumwolle,
Herren-Socken, Damen- u. Kinderstrümpfe, Strickwole,
Inletts und Bettzeuge in weiß und bunt,
Handtücher, Tischtücher, Servietten, Taschentücher etc.
zu billigsten Preisen.
J. G. Hollmig's Sohn.
Gewähre auf einen größeren Posten Kinder- und
Frauen-Schürzen, schwarze und farbige Kleiderstoffe
und verschiedene andere Sachen
5 Prozent Extra-Rabatt.
Zum Ausverkauf, um gänzlich damit zu räumen,
**Männerjoppen und Arbeitshosen, feiner Glacé-
Handschuhe, Spitzen und Besätze** sowie **Knöpfe**
in verschiedenen Sorten.
2. D.

Zum täglichen Brot

gehört
Mohra

-Delikatess-Margarine -

der vollkommenste Butterersatz! Den kauft bei den teuren Butter-Preisen jede fürsorgliche Hausfrau und spart dann mindestens . . .

40% / 0

Schmidts Waschmaschinen
37/100 mal geleert, meist in 2 Jahr
verbraucht. Verlangen Sie 22. Garantie.
Waschmaschinen mit und ohne Patente.
Schmidts Seifenpulver mit Taschentuch-Zugaben
ADAM SCHMIDT, Saalfeld-Saale

Rosinen- u. Mandelstollen

Mohnstriezel } schlesisch,
Strensfelkuchen }

Napfstuchen, Torten, Honigtuchenhäuschen

liefert auf Bestellung **O. Schüttauf, Konditorei.**

Zur Festbäckerei empfehle

Weizenmehl 00,
gemahl. Raffinade, gemahl. Melis,
Ruderraffinade,
Citronat, Citronen, Rosinen,
Sultaninen, Corinthen, Mandeln,
Palmin, Molkereibutter, Margarine,
sowie sämtliche Kuchengewürze
in besten Qualitäten

Otto Riemann.

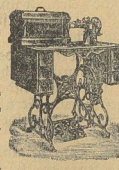
ff. Pflaumenmus | Magdeb. Sauerkohl
empfiehlt **R. Bengsch.** empfiehlt **Otto Riemann**



Eigene
Reparatur-
Werkstatt
im Hause.

Oscar Steiner
Wittenberg (Bez. Halle)
- Markt 5. -

Versand-Haus
für Nähmaschinen, Fahr-
räder, Wasch- u. Wring-
maschinen, Wäscherollen.
Kinder-, Leiter-,
Sport- u. Puppenwagen.



Phonographen und Platten.
Franto jeder Bahnsation. Verkauf
auch auf Teilzahlung.
Preislisten gratis und franto.
Oscar Steiner, Wittenberg.



**Neujahrs-
Glückwunschkarten**

mit Ausdruck des Namens und
Wohnortes liefert in sauberster
Ausführung zu billigen Preisen.
Reichhaltige Auswahl.

Buchdruckerei H. Steinbeiß.

Bestellungen rechtzeitig erbeten.

Frische Weizen
erlebt durch seinen überaus
reichen Gehalt das
Kadebuler Wald-Weizen
v. Bergmann & Co., Radebeul.
a. St. Nr. 126 u. 200 bei Apoth. gitters.

**Kaiser-Auszug
Weizenmehl 00**
empfiehlt **Oscar Scheibe.**

Weihnachtsbäume
sind zu haben bei
**Chr. Seidel,
Raasdorf.**

Zauber
verleibt jedem Gesicht ein soßig, jugend-
frisches Aussehen, weis, weiß, sammt
weiße Haut und blendend schöner Teint.
Alles dies erzeugt die echte
**Steckenpferd-
Lilienmilch - Seife**
von Bergmann & Co., Radebeul
mit Schutzmarke: Steckenpferd.
a. St. 50 Pf. bei: **Max Bueke,
Otto Schwarze
und Apotheker Eilers.**

Christbaum - Warte
imprägniert, Kart. à 10 s,
Eistan schönst. Christ-
baumfchmuck,
Eisflimmer in Schach-
teln à 10 s
empfiehlt
**Otto Schwarze,
Drogenhandlung.**

**Gute Halberstädter
Würstchen**
in Dosen zu 4 u. 8 Stück empfiehlt
J. G. Fritzsche.

**Annaburger
Sandwehr-
Verein**
(eingetragener Verein).
Sonntag, den 22. Dezbr. cr.,
nachm. 4 Uhr

Monats-Versammlung
im Vereinslokal „Goldner Ring“.
Tagesordnung:
1. Berlefen des Protokolls der letz-
ten Sitzung.
2. Beschlusfassung über die Kaiser-
Geburtsstagsfeier.
3. Bewilligung der Kosten für die
Leuthefeier.
4. Aufnahme eines neuen Mitglieds.
5. Bericht über den Steuer-Ein-
nahme für Januar 1908.
Um zahlreiches Erscheinen wird
gebeten. **Der Vorstand.**

Carl Quehl, Annaburg.

Manufaktur-, Seiden-, Leinen-, Woll- und Baumwollwaren.

Wollene und baumwollene **Kleiderstoffe**, von den einfachsten bis zu den besten Qualitäten.
Sammete und Seide für Kleider, Blusen und Besätze.
Lama, Flanell, Halblama, Warp und Barchend zu Kleidern und Blusen.
Hemdenbarchend, fertige Hemden in Hemdentuch, Halbleinen, weiß und farbig,
Leinwand, Halbleinen, Bettuch-Leinen in allen Preislagen.
Shirting, Giffon, Linon, Dowlas, Hemdentuch, weiße u. bunte Bettbezüge, Zulette, Bettdecken, Barchend-
Betttücher, Unterhemden, Unterhosen, Unterjacken, Jagdwesten, Sweaters, Strümpfe, Handschuhe.
Hand-, Tisch- und Wischtücher, Badetücher, Chenilletücher, Lamatücher, Kopftücher, Deckelmützen,
Kinder- und Frauen-Kapotten, Kopfschwalz, Cachenez in Seide, Wolle, Halbwole und Baumwolle.
Wollene Vorhemden für Herren und Knaben, Corsette, Unterzeuge für Kinder in allen Größen.
Tändelschürzen, Wirtschaftschürzen, Druckschürzen, weiße Schürzen, Kinderschürzen in weiß und bunt.
Gardinen, Möbelstoffe, Teppiche, Bettvorleger, Läuferstoffe,
Reisedecken, Schlafdecken, Steppdecken, Sofadecken, Pferdedecken, Tuch- und Plüsch-Tischdecken,
Tisch-, Nähtisch- u. Kommodendecken, Gummittischdecken, Wachsdecke vom Stück,
Chemisette, Kragen, Manschetten, Schlüpf- und Hosenträger. **Vorgezeichnete Sachen** in großer Auswahl.
Stridwolle in verschiedenen anerkannt guten Qualitäten. **Perlgarn, Stidseide, Stidgarn.**
Regenschirme für Damen, Herren und Kinder. **Prima Bettfedern und Daunen.**

Redaktion, Druck und Verlag von Hermann Steinbeiß in Annaburg.



C. G. Holtzhausen, Wittenberg.

Gründung 1837.

Collegienstraße 90.

Fernsprecher 107.

Vorteilhafte Gelegenheitskäufe für Weihnachts-Geschenke.

Roben , im Karton verpackt, mit Besatz, M. 15.—, 13.—, 9.— bis 4²⁵	Damen-Paletots , 90—100 cm, helle englische Stoffe, M. 12.—, 10.— und 8⁰⁰	Damenhemden mit Madeiraftickerei, Langnette oder Spitze, 8.—, 6.—, 4⁵⁰ bis 1³⁵
Kleid aus Gingham in hellen Dessins, 6 Mtr. 2⁷⁰	Kostüme mit langer und kurzer Jacke, in marine, grau u. mode, M. 30, 27, 23 bis 7⁰⁰	Hemdentuch , griffige Qualität, Stück 20 Meter, M. 7⁰⁰
Kleid hellfarbiger Sommerstoff, 6 Meter 5⁵⁰	Fertige Ballkleider , aus Japan, Seiden- u. Wollbatist, M. 45, 38, 32 bis 6⁵⁰	Louisianatuch , starkfädig, leinenartig, Stück 20 Meter, M. 7⁰⁰
Kleid schwerer engl. Stoffstoff, 5 1/2 Meter 8⁵⁰	Reinseidene Japonblusen in hellblau u. creme, M. 5.25, 4.50 und 3⁵⁰	Louisianatuch , feinfädig, leinenartig, Stück 20 Meter, M. 9⁵⁰
Seidene Blusen in vielen Mustern, ca. 4 Mtr., M. 20.—, 15.—, 11.— bis 7⁰⁰	Spitzenblusen mit farbigem Seidenbesatz, M. 25.—, 16.— und 10⁰⁰	Hemdentuch , mittelfädig, bewährtester Qualität, Stück 20 Meter, M. 10⁵⁰
Sammet-Blusen , aparte Streifen und Caros, ca. 4 Mtr., 18.—, 13.—, 9.— bis 4⁰⁰	Taschentücher , Batist mit Hohlbaum und 1 Buchstaben, im Karton, 1/2 Dbd. 1⁹⁰	Renforcé , feinfädig, sehr empfehlenswert, Stück 20 Meter, M. 12⁰⁰
Winter-Blusen , wachste farrierte Stoffe ca. 2 1/2 Meter, M. 1.85, 1.50 bis 1¹⁰	Handtücher , Gerstenkorn, Drell oder Jacquard, Duzend 7.—, 5.50, 4.50 bis 2⁷⁰	Teppiche , Arminster, Nisch, Pinoleum, Germania, M. 135.— bis 3⁵⁰
Sommer-Blusen , farrierte Bulgarenstoffe, 2 1/2 Meter 50 Pf.	Kaffeedecken , weiß-rot und cremefarbig, M. 1⁰⁰	Gobelins in kunstvoller Ausführung, M. 49.— bis 1⁸⁰
Unterröcke aus Tuch, marine, bordeaux, braun, grün, M. 20.—, 17.—, 15.— bis 2⁰⁰	Theegedecke mit 6 Servietten, weiß u. mit bunter Kante, M. 15.—, 9.—, 7.— bis 3⁷⁵	Kissen , mit und ohne Volant, weiche Füllung, M. 10.— bis 7⁵ Pf.
Tändelschürze , rot marine, mode, creme, Satin Augusta mit Besatz, Stk. 50 Pf.	Betttücher aus Halbleinen und Haus- ruch M. 2.80, 2.50 bis 1⁶⁰	Winterjoppen für Herren und Knaben, M. 30.— bis 2⁵⁰
Tändelschürze , weiß gestreift, Batist mit Spitze, Stk. 35 Pf.	Wischtücher , grau oder weiß mit rot farriert, Dbd. M. 4.50, 3.50, 2.50 bis 90 Pf.	Winterpaletots, Schlafrocke, Hausjoppen M. 45.— bis 10⁰⁰
Kinder-Mäntel , Länge 50—100 cm, in rot, marine und englischen Stoffen M. 8.—, 6.—, 5.— und 4²⁵		

1 Posten farbige Seidenstoffe
zu Roben, Blusen und Besätzen.

1 Posten Buckskin-Reste
zu Anzügen, Beinleidern und Paletots.

Ein Posten einzelne Tischtücher, Handtücher, Tischläufer, Cheeservietten, Garten- und Kaffeetischdecken.

Louis Hofmann

Cigarrenfabrik in Annaburg
empfiehlt zum bevorstehenden Weihnachtsfeste
sein reichsortiertes Lager in

Cigarren

eigenen Fabrikats.

Weihnachts-Kistchen in 1/20, 1/10 und 1/5
Preislagen, von den billigsten bis zu den teuersten
Sorten; ferner bringe mein Lager

Cigaretten, Cigarrenspitzen u. Stuis,
Portemonnaies, Spazierstöcke,
kurzen und langen Tabakspfeifen
in empfehlende Erinnerung.

Rauchtabak von 25 Pf. bis 2 M. per Pfd.

Feinstes Stollenmehl,

ff. Kaiser-Auszug
täglich frische Hefe
und Backpulver
empfiehlt

P. Pahlmann's Nachfolg.
Annaburg.

Feinsten Halleischen Honigkuchen

und Baumkondekt
aller Art empfiehlt
Wilh. Riethdorf.

Astrachan-Kaviar

in 1/20, 1/10 und 1/5 Pfund-Dosen
empfiehlt
F. G. Frischke.

Passende Weihnachts-Geschenke!

Zulets, Bettzeuge, Betttücher, Schlafdecken,
Bettdecken, Steppdecken,
Hand- u. Tischtücher, Servietten, Wischtücher,
Chemisets, Kragen, Manschetten, Schlafhose,
Handschuhe für Herren, Damen und Kinder,
Balltücher, Kopf-Tisch, Kopfschals,
Trio-Unterzeuge für Herren und Damen,
weiße und bunte Nachtkleider,
Damen- und Herren-Hemden in Leinen und
Barchend, Strümpfe und Strickwolle,
Herren- und Damen-Regenschirme
empfiehlt in allen Preislagen

Seb. Schimmeyer.

O. Schwarze, Drogen-Handlung

Torgauerstr. 12 Annaburg Torgauerstr. 12

Drogen, Farben, Chemikalien, Parfümerien.

Sämtliche dem freien Verkehr überlassenen

Apothekerwaren.

Sämtl. Artikel zur Krankenpflege. Verbandstoffe. Desinfektionsmittel. Kosmetische Mittel.

Medizinische, Toilette- und Haushalt-Seifen.

Artikel für Küche, Haushalt und zur Wäsche.

Bronzen, Lacke, Pinjel.

Eine der interessantesten politischen Zeitungen der Reichs-Hauptstadt

ist die im 55. Jahrgang stehende bewährte

Berliner Volks-Zeitung

mit reich illustriertem Sonntagsblatt und täglicher Unterhaltungs-Beilage

Chefredakteur: Karl Volkraft.

Die „Berliner Volks-Zeitung“ ist die billigste der täglich zweimal erscheinenden deutschen Zeitungen.

Ihre unbestritten anerkannte Eigenart besteht, abgesehen von ihrem außerordentlich reichen, vielseitigen Inhalt, in der frischen, kernigen, wahrhaft volkstümlichen Sprache, mit der sie für Freiheit und Recht gegen Unrecht und Unterdrückung eintritt. — Die Lektüre der „Berliner Volks-Zeitung“ ist eine Bereicherung für jeden aufrecht gestimmten deutschen Mann.

80 Pfg. monatlich

bei allen Postanstalten des Deutschen Reiches.

In der Unterhaltungsbeilage erscheint im nächsten Quartal der ebenso interessant wie pädagogisch geschriebene Roman

In schwerer Stunde von Heinrich Köhler.

Der beliebte Erzähler hat sich in diesem Roman den Seelenkonflikt einer gefeierten Opernsängerin zum Vorwurf genommen, die durch tragische Umstände Gattin eines Grafen wird, ohne in dieser gesellschaftlichen Sphäre ihr Glück finden zu können.

Expedition der Berliner Volks-Zeitung, Berlin SW. 19. Jerusalemer Straße 46—49.

Die Apotheke in Annaburg

hält vorräthig:

Selters und Brause-Eimonaden, Citronensaft Flasche 25 u. 50 Pfg., **Simbeerfaß** Flasche 60 Pfg. u. 1 Mk., das Pfund 60 Pfg., **Apfelwein** Flasche 50 Pfg., **unverfälschten Medizinal-Ungarwein** fl. Flasche 60 Pfg., **Rosel-, Rhein- und Rotwein** Flasche von 1,25 Mk. an, **Portwein, Malaga und Sherry** von 2 Mk. an, **feinsten Cognac** Flasche zu 2,50 u. 3,50 Mk., fl. Flasche zu 1,25 Mk., **Aromatique (Magenmittel)** zu 0,50 u. 1,75 Mk., **Reichel's Sibir-Essenzen, Arrak und Rum** in halben und ganzen Flaschen.



M. Brockmann's Futtermalk

Marke B (mit dem Zwerg)

mit die Frechluft anregenden Drogen und Salzen

Paket 35 Pfg. empfiehlt

Otto Schwarze, Drogenhandlung.

Aus meinem Flaschenbiergeschäft gebe von jetzt an

Flaschenbiere

zu nachverzeichneten Preisen ab:

3 Flaschen ff. Schultheiss Märzen	25 Pfg.
2 ff. Berliner Weissbier	25 "
1 ff. Champagnerweisse	10 "
2 ff. Selterwasser	15 "

Für jede aus meinem Flaschenbiergeschäft entnommene Flasche sind 10 Pfennig Flaschenpfand zu entrichten, die bei Rückgabe der Flasche wieder zurückerstattet werden.

Nur Flaschen mit meinem Namen, im Glase eingebracht, kommen zur Ausgabe, und werden nur solche wieder zurückgenommen.

Hermann Beck.

Ansichts-Postkarten von Annaburg

in hochleganter, künstlerischer Ausführung in verschiedenen Mustern empfiehlt

Hermann Steinbeiß, Buchdruckerei.

Toilette-Seifen,

wie Mandelöl-, Glycerin-, Vaseline-, Reseda-, Maiglöckchen-, Rosen- und Veilchen-Seifen etc., Stück 15 Pfg., sowie bessere Seifen und Parfümerien in verschiedenen Preislagen empfiehlt die

Apotheke Annaburg.

Delizischer Kalender

Preis 30 Pfg.

Köhler's Kaiser-Kalender

Preis 50 Pfg.

Zu haben bei **H. Steinbeiß, Buchdruckerei.**

Frisier-Staub-Schnurrbart-Taschen-Kopfsaar-Bürsten-Taschenbürsten-Taschenspiegel-Rasierpinsel in verschiedenen Preislagen empfiehlt

Drogen-Handlung O. Schwarze.

Bayerische Malzextrakt-Bonbons

Paket 30 Pfg. sowie acht russische **Krücker-Brost-Carmellen** Paket 15 u. 25 Pfg. gut bewährte Vindungsmitel bei **Suften und Seiserkeit** hält vorräthig die **Apotheke Annaburg.**

MAGGI

Bouillonkapseln

in Glasbüchsen. 5 Kapseln kosten 25 Pfg. 1 Kapsel genügt zu 1 Tasse Bouillon. Zu haben bei **Otto Riemann.**

Gemüse-Konservern

aus der **Watenbütteler Konserverfabrik** vorm. **Herrn. Maasberg.**

Junge Schnitt u. Brechbohnen in 1-5 Pfd.-Dosen,
Junge Wachsbohnen in 1 und 2 Pfd.-Dosen,
Junge Erbsen und gemischtes Gemüse in 1/2 u. 2 Pfd.-Dosen,
Pariser Carotten in 1/2 und 1 Pfd.-Dosen,
Kohlrabi in Scheiben in 1, 2 u. 3 Pfd.-Dosen,
Zeltower Rüben in 1 Pfd.-Dosen,
Pflückerlinge in 1 Pfd.-Dosen,
Spinat und Stangenspargel in 1 u. 2 Pfd.-Dosen,
Brechpargel in 1/2 u. 1 Pfd.-Dose in verschiedenen Preislagen empfiehlt **J. G. Fritzsche.**

Apotheker Dotter's Krampfmittel heilt Krampf und Steifheit der Schwine in wenigen Tagen.

Viele Dankschreiben. Langjähriger Erfolg. Nur Flaschen mit dem Aufdruck **Dotter** sind echt, alles andere ist eine Fälschung. Flasche 75 Pfg. acht zu haben in der **Apotheke Annaburg.**

Alle Sorten **Schreib- u. Briefpapiere** und **Kouvertens** empfiehlt **Herm. Steinbeiß, Buchdruckerei.**

Oscar Naumann, Wittenberg.

Die noch in reichhaltiger Auswahl vorräthig

Damen- und Mädchen-Konfektion

verkauft best., um damit zu räumen, zu **aussergewöhnlich billigen Preisen.**

1 Posten **Damen-Jackets** und **Baletots** schwarz und farbig, Stück 12 und 15 Mk.

1 Posten **Abend-Capes** mit schöner Pelzverzierung Stück 15,00 Mk.

1 Posten **Kostümröcke** (auch mit Falten) Stück 4,75, 6,00, 7,50, 9,00 Mk. etc.

Hochelegante Gesellschaftsblusen, Unterröcke, Morgenröcke :: Kleiderstoffe.

Halle'sche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen, für Anhalt und Thüringen.

Gegründet 1708. Halle a. S. Gegründet 1708. Täglich 2 Ausgaben. Am 2. August. Umständliches Organ für den Saalfreis und viele Königl. Behörden.

Abonnement durch die Postanstalten vierteljährlich 3 Mark.

Bei allen Blättern im ganzen mittleren Deutschland, welche den landesüblichen Gebanten pflegen und somit auf durchaus nationalem Boden stehen, ist die Halle'sche Zeitung

am besten unterrichtet und **am weitesten verbreitet.**

Durch regelmäßige telephonische Verbindung mit Berlin erhält die Zeitung zu den bedeutendsten Blättern des Reiches, sie ist bezüglich des angelegentlichsten Nachrichtenwesens aus der Provinz und den angrenzenden Staaten den hiesigen Blättern ebenfalls vorzuziehen.

Reichhaltiger Vorrath an allen Zeitungen. Sachlich abgefaßte Zeitartikel. — Reich und zuverlässige Berichterstattung. — Wissenschaftliche, literarische u. — Romane erster Autoren. — Politische, — Parlements-Verichte. — Ausgewählte Handels- und Finanz-Berichte. — Staatenhandl. und Ernte-Berichte.

„Halle'scher Courier“, hällische Feuilleton-Beilage.

Wesentliche Beilagen:

Landwirtschaftliche Mitteilungen (Redaktion: Ökonomen Dr. E. Rabe, Direktor der Landwirtschaftl. h. h. Hochschule).

Illustr. Unterhaltungsblatt (Sonntags-Beilage).

Durch die weite Verbreitung des Blattes in allen Bevölkerungsklassen, insbesondere bei der Landwirthschaft und Industrie, erlangen alle

Inserate eine vorzügliche Wirkung.

Inserate die Zeile 30 Pfg. Für Halle a. S. und den Saalfreis 20 Pfg. Retikulen die Zeile 100 Pfg.

Probenummern bis zum Ende eines Monats kostenlos.

Herrn-, Burschen- und Knaben-Konfektion.

Herrn-Rockanzüge	30, 33, 35, 38, 42 Mk.
Herrn-Jaquettanzüge	14,75—45 "
Burschen-Anzüge	8,75—28 "
Knaben-Anzüge	2,50—18 "
Herrn-Winter-Ueberzieher	12,50—45 "
Burschen- do. do.	10,00—28 "
Knaben- do. do.	5,50—18 "
Knaben-Winter-Mäntel	2,50—12 "
Herrn-Winter-Joppen	5,50—24 "
Burschen-Winter-Joppen	4,50—18 "
Knaben-Winter-Joppen	3,00—12 "
Herrn-Kragen 115 cm lang mit Kappe	10 "
Zwirlhosen, Lederhosen, Cordhosen	
Manchesterhosen	
Buckskinhosen für Herren, Burschen und Knaben in größter Auswahl.	

Carl Quehl.

